



INKLUSIONS-PEGEL

DER NEWSLETTER ZU INKLUSIVER BILDUNG IN DEUTSCHLAND

mittendrin e.V.

[Startseite](#) / [Nachlesen](#)

Inklusions-Pegel September 2023

VON MITTENDRIN E.V. AM 04.10.2023

Neues zum Thema Inklusive Bildung, liebe Leute!

Heute erhalten Sie eine neue Ausgabe unseres Newsletters INKLUSIONS-PEGEL, dem Folgeprojekt unserer Kampagne zum Film DIE KINDER DER UTOPIE. Hier berichten wir jeden Monat, was in Deutschland rund um die Umsetzung von Artikel 24 – inklusive Bildung – der UN-Behindertenrechtskonvention passiert. Dabei versuchen wir einerseits, die Bundesländer und Kommunen als Akteure der Schulpolitik im Blick zu behalten, und andererseits, die Nachrichten nach bundesweiter Relevanz zu filtern.

Das gefällt Ihnen? **Dann empfehlen Sie uns am besten direkt weiter.**

Ihr mittendrin e.V.



Nordrhein-Westfalen streicht Gelder für die Inklusion!

Das war der Aufreger im September. Was war passiert? Die Landesregierung stellt gerade den Haushalt für das nächste Jahr zusammen. Das Geld ist knapp und alle Ministerien waren aufgerufen dem Finanzminister mitzuteilen, wo sie einsparen wollen. Der Schulministerin fällt genau ein Posten ein, an dem sie Sparpotenzial sieht: ausgerechnet bei der Inklusion, genauer gesagt bei den Zuschüssen für inklusive Bildung an die Kommunen. Das ist in der Tat empörend und ein schlimmes Signal und es ist bezeichnend für die Vernachlässigung der inklusiven Bildung durch die aktuelle Landesregierung.

Trotzdem sagt die Eule: schau genau!

Wofür hatten die Kommunen die Millionen vom Land eigentlich eingesetzt? Einige haben aus diesem Geldtopf Schulbegleitungen finanziert (die andere Kommunen über die Eingliederungshilfe bezahlen), andere haben Schulsozialarbeiter eingestellt (die überwiegend mit anderen Dingen beschäftigt sind als der Inklusion) und wieder andere können überhaupt nicht sagen, wo das Inklusionsgeld vom Land hingeflossen ist. In der rechtlichen Grundlage der Zuschüsse, dem Inklusionsförderungsgesetz, ist nämlich keine Zweckbindung der Gelder verankert. Die Millionen für die inklusive Bildung fließen einfach in die kommunalen Haushalte. Ob sie für inklusive Schulen ausgegeben werden oder z.B. für den Straßenbau, hat lange Jahre niemand kontrolliert.

Inzwischen haben die schulpolitischen Sprecherinnen der Koalition versprochen, dass die Streichung der 50 Millionen Euro zurückgenommen und der Haushalt korrigiert wird. Die Aufregung flaut ab. Ist damit die inklusive Bildung in Nordrhein-Westfalen gerettet?

Wie so oft versteckt sich hinter dem Aufreger-Thema der eigentliche Skandal: Die Mittel für die Förderschulen sind im gleichen Haushaltsentwurf um deutlich mehr als 50 Millionen Euro aufgestockt worden und das ist erst der Anfang, denn überall im Land wird statt der Inklusion das Förderschulsystem mit neuen und größeren Förderschulen ausgebaut. Diese Landesregierung wird entgegen der schönen Worte im Koalitionsvertrag als Diejenige in die schulpolitische Geschichte eingehen, die sich von der Erfüllung der in der UN-Behindertenrechtskonvention eingegangenen Verpflichtung zum Aufbau der inklusiven Bildung offen verabschiedet.

Die Themen im September

Bewegung 1

Am 23. September sind bundesweit tausende Menschen auf die Straße gegangen, um eine Bildungswende zu einem sozial gerechten, inklusiven und zukunftsfähigen Schulsystem zu fordern:

Zu wenig Lehrkräfte, Mängel bei der Inklusion: Tausende Menschen demonstrieren für besseres Bildungssystem

Tagesspiegel

[Zum Artikel](#)



© dpa/Fabian Sommer

Bewegung 2

In Bremen sorgt eine behinderte Aktivistin dafür, dass bei den Schülerinnen*protesten gegen den Klimawandel auch die Inklusion mitgedacht wird.

Inklusion meint wirklich alle

taz

[Zum Artikel](#)



Foto: picture alliance/dpa/Inga Kjer

Analyse

Sind die Zeiten vorbei, in denen inklusive Bildung in schulpolitischen Diskussionen nur vorkam, wenn die Belastungen für die Schulen aufgezählt wurden? Jan-Martin Wiarda fordert, Bildungsreform ab jetzt von den Schülerinnen* her zu denken, die mit dem aktuellen Zustand der Schulen die größten Schwierigkeiten haben:

Wiarda will's wissen: Qualität von Bildung zeigt sich daran, wie wir mit den Schwächsten umgehen



Staatenprüfung 1

Rund zehn Tage nach der Staatenprüfung hat der UN-Fachausschuss bereits seine abschließenden Empfehlungen für Deutschland vorgelegt. Die bisher nur in englischer Sprache vorliegenden Empfehlungen besagen unterm Strich: Bund, Länder und Kommunen müssen erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention voranzubringen. Außerdem beklagt der Fachausschuss falsche Vorstellungen über Inklusion in der Gesellschaft, aber auch bis in staatliche Institutionen und Regierungen. Das Deutsche Institut für Menschenrechte ordnet ein (mit Link zum Originaldokument):

Mehr Inklusion von Menschen mit Behinderungen: Menschenrechtsinstitut sieht Bund, Länder und Kommunen nach UN-Prüfung in der Pflicht

Deutsches Institut für Menschenrechte

[Zum Artikel](#)



Bild: institut-fuer-menschenrechte.de

Staatenprüfung 2

Auch Spiegel-Online präsentiert die wichtigsten Ergebnisse der Staatenprüfung und fasst Reaktionen zusammen. Interessant ist insbesondere, dass die Bundesregierung angibt, alle Bemerkungen des UN-Fachausschusses zum Thema Schule wieder einmal

kommentarlos an die Bundesländer weiterreichen zu wollen. Wir wissen, was daraus würde.

Schlechtes Zeugnis für Deutschland

Spiegel-Online

[Zum Artikel](#) (Paywall)



Foto: RichLegg / Getty Images

Staatenprüfung 3

Der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel verdeutlicht in einem Gastbeitrag fürs Deutsche Schulportal, dass die Länder an der Verpflichtung zu einem inklusiven Schulsystem nicht vorbeikommen. Ein Beitrag mit vielen wichtigeren Aspekten als der ewig untoten Idee der Inklusionsdebatte, es würde uns auf dem Weg der Inklusion wesentlich weiterbringen, wenn man die Förderschulen öffnete.

Warum wandeln wir Förderschulen nicht in Regelschulen um?

Deutsches Schulportal

[Zum Artikel](#)

A screenshot of the website 'Deutsches Schulportal'. The header includes the logo and navigation links like 'Suche', 'Newsletter', 'Über uns', and 'Anmelden'. Below the header, there are menu items like 'Unterricht', 'Schulkultur', 'Schule im Umfeld', and 'Bildungswesen'. The main content area features an article titled 'Warum wandeln wir Förderschulen nicht in Regelschulen um?' by Jürgen Dusel. To the right of the article is a 'Dossier' section with a colorful circular graphic and the text 'Inklusion - wo stehen wir?'. At the bottom right, there is a 'Der Schulportal Newsletter' button with an arrow icon.

Bild: deutsches-schulportal.de

Staatenprüfung 4

Brigitte Schumann seziert im Portal Bildungsklick, wie klar der UN-Fachausschuss den Bund in die Verantwortung nimmt, für die Umsetzung der inklusiven Bildung in den

Ländern zu sorgen:

Der Bund steht in der Pflicht für schulische Inklusion

bildungsklick

[Zum Artikel](#)



© www.pixabay.de

Stand der Dinge 1

Die Bertelsmann-Stiftung veröffentlicht ein Factsheet mit den neuesten Zahlen zur Bildung von Schülerinnen* mit Behinderung und lässt diese von vier Experten diskutieren. Weiterklicken lohnt!

Inklusion im deutschen Bildungswesen: Stagnation auf niedrigem Niveau

Schule 21

[Zum Artikel](#)



Bild: schule21.blog

Dr. Susann Kroworsch vom Deutschen Institut für Menschenrechte erklärt, warum die Empfehlungen des UN-Fachausschusses in der Bildung eine Gesamtstrategie erfordern:

[Zum Artikel](#)

Eva-Maria Thoms vom Elternverein mittendrin e.V. weist nach, dass die Verweigerung der Länder inklusive Schulsysteme aufzubauen längst auch ein Thema für die Bundesregierung ist:

[Zum Artikel](#)

Stand der Dinge 2

Wieder sind Lehrerinnen* im Deutschen Schulbarometer zur inklusiven Bildung befragt worden. Die Ergebnisse ordnet Mark Rackles ein:

Lehrer-Umfrage: Inklusionspraxis in Deutschland – ein Armutszeugnis für die Bildungspolitik

Deutsches Schulportal

[Zum Artikel](#)



©iStock

NRW

Schlimmes Signal und ganz schlechtes Timing: Ausgerechnet mit der Veröffentlichung des Ergebnisses der Staatenprüfung wird in Nordrhein-Westfalen bekannt, dass die Schulministerin Landeszuschüsse an die Kommunen zusammenstreichen will, die für die bessere Ausstattung der inklusiven Schulen bestimmt sind. Inzwischen haben die schulpolitischen Sprecherinnen der schwarz-grünen Regierungskoalition erklärt, dass die Streichungen zurückgenommen werden. Jetzt steigt der Druck auf Schulministerin Dorothee Feller zu zeigen, dass sie das Bekenntnis des Koalitionsvertrags zur inklusiven Bildung ernst nimmt.

NRW kürzt bei Inklusion in Schulen

Ruhrbarone

[Zum Artikel](#)



Foto: Roland W. Waniek

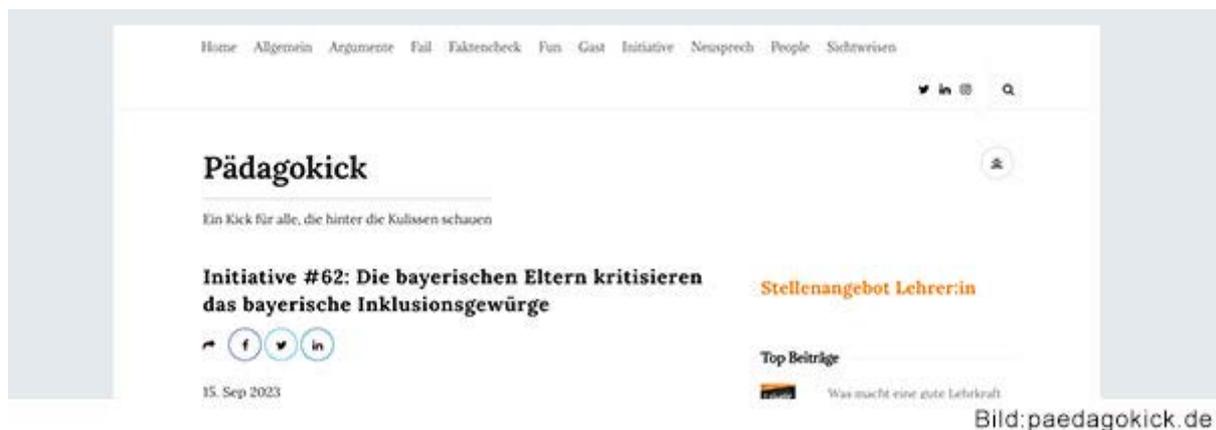
Bayern

14 Jahre inklusive Entwicklung und dann müssen sogar mehr Schülerinnen* die Förderschule besuchen als vorher. Bayerische Elternvereine decken das ganze Ausmaß des Versagens der Landesregierung auf:

Initiative #62: Die bayerischen Eltern kritisieren das bayerische Inklusionsgewürge

Pädagogick

[Zum Artikel](#)



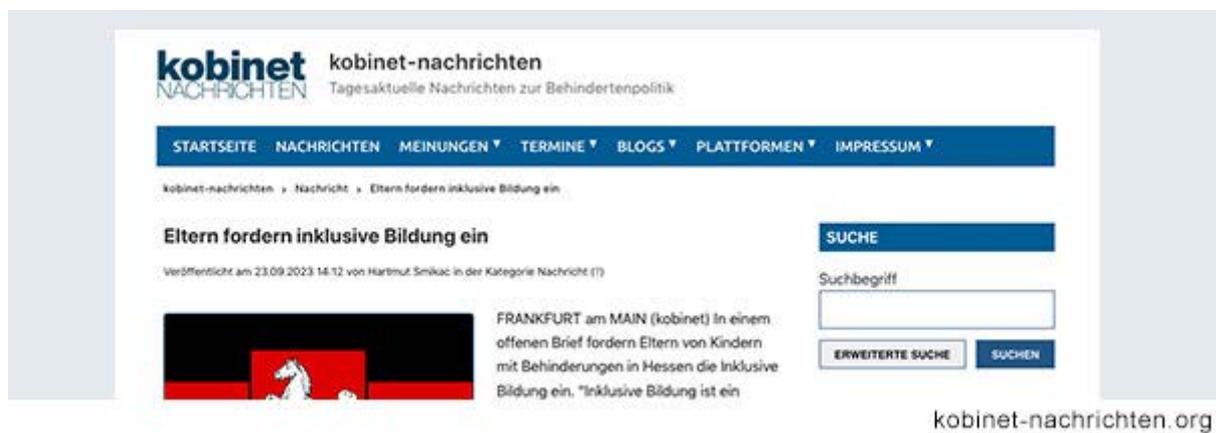
Hessen 1

Damit die Landesregierung das Ergebnis der Staatenprüfung nicht verpasst, haben die Elternvereine Gemeinsam leben Hessen sie darauf hingewiesen, welche Hausaufgaben der UN-Fachausschuss der Schulpolitik aufgegeben hat:

Eltern fordern inklusive Bildung ein

kobinet-Nachrichten

[Zum Artikel](#)



Hessen 2

Wie schwer es auch in Hessen immer noch ist, das Recht auf inklusive Bildung einzulösen, zeigt die Hessenschau in einem Beitrag:

Der Kampf um die Inklusion an hessischen Schulen

hessenschau

[Zum Artikel](#)



Baden-Württemberg

Auch in Baden-Württemberg ist das sogenannte Elternwahlrecht immer noch eine Farce. Eltern melden ihr Kind an der Förderschule an, weil es kein akzeptables Angebot des Gemeinsamen Lernens gibt:

Inklusion und Schule

SWR

[Zum Artikel](#)

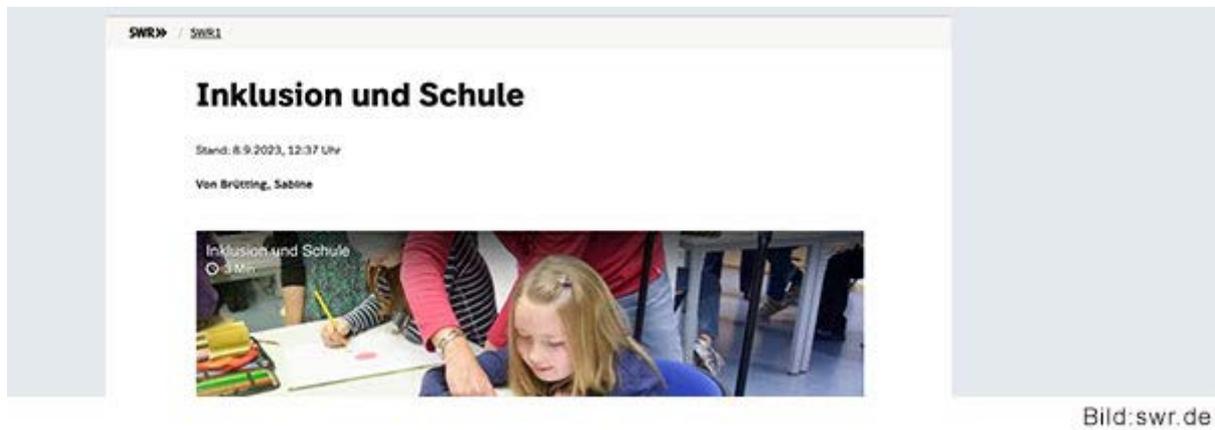


Bild:swr.de

Fachpersonal

In vielen „inkluisiven“ Schulen werden Schülerinnen* mit Behinderung in die Obhut von Sonderpädagoginnen* und Schulbegleiterinnen* delegiert. Ist das wirklich inklusive Bildung? Ein Blogbeitrag aus Hamburg:

Inklusive Bildung ist mehr als Sonderpädagogik und Schulbegleitung

Inklusion in Hamburg

[Zum Artikel](#)



Bild:inklusion-in-hamburg

Kinotipp !

Am vergangenen Donnerstag ist der Film „Wochenendrebellen“ in den Kinos gestartet. Der Film ist eine Vater-Sohn-Komödie unter den Vorzeichen, dass der Sohn Autist ist. Erzählt wird auf Grundlage der wahren Geschichte von Jason und Mirco von Juterczenka, die mit ihrem Blog Wochenendrebell.de einen Grimme-Preis gewonnen haben. Was Euch im Kino erwartet, darauf stimmt vielleicht am besten dieser Beitrag von Stern TV ein:

UN-Kritik an Deutschlands Umgang mit Menschen mit Behinderung

Youtube

[Zum Artikel](#)



Bild: Youtube, Stern TV

Gefällt Ihnen unser Newsletter?

Dann bitte hier weiterempfehlen!

Sie sind noch nicht angemeldet?

Das geht ganz schnell hier!

Gefällt Ihnen diese Ausgabe?

Post

mittendrin e.V. | Luxemburger Straße 189 | 50939 Köln | Telefon **0221 33 77 630** | E-Mail **info@mittendrin-koeln.de**

Einloggen mit **Facebook**, **Twitter** oder **Email-Adresse**. Bitte beachten Sie unsere **Datenschutzerklärung** und unsere **Cookie-Richtlinien**.

Websitebau: **Film & Campaign Ltd.** auf **NationBuilder**